

David Brickner

HOFFNUNG AM ENDE DER ZEIT

Apokalyptische Gedanken
eines messianischen Juden

SCM Hänssler

Erklärung

Die meisten der in diesem Buch dargelegten Ansichten erfreuen sich weltweit unter Nachfolgern Jesu allgemeiner Zustimmung. Trotzdem dehnen sich Teile dieses Themas auf Bereiche aus, in denen selbst unter an Jesus gläubigen Menschen ehrliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. In derartigen Einzelheiten drückt dieses Buch die Ansichten des Autors aus und repräsentiert nicht notwendigerweise die generelle Meinung der Mitarbeiter von »Juden für Jesus«.

Titel der amerikanischen Originalausgabe: Future Hope. A Jewish Christian Look at the End of the World, by David Brickner. © Copyright 1999 by Purple Pomegranate Productions, San Francisco, Kalifornien, USA.

Bestell-Nr. 395.024
ISBN 978-3-7751-5024-8

© Copyright der deutschen Ausgabe 2008 by
SCM Hänszler im SCM-Verlag GmbH & Co. KG · 71088 Holzgerlingen
Internet: www.scm-haenszler.de
E-Mail: info@scm-haenszler.de
Übersetzung: Lars Kilian
Umschlaggestaltung: waterproof grafikdesign Ingo C. Riecker
Titelbild: mentaldisorder/photocase.com
Satz: Typoscript GmbH, Kirchentellinsfurt
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany

Soweit nicht anders angegeben wurden die Bibelzitate entnommen aus:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag
GmbH & Co. KG · Bodenborn 43 · 58452 Witten.
Gelegentlich war es im Interesse der Textverständlichkeit notwendig, die
Bibeltexte wörtlich aus dem Englischen zu übersetzen, wobei dem Autor
(wenn nicht anders angegeben) die *New King James Version* vorlag.

Inhalt

Erklärung.....	2
Vorwort.....	5
Einleitung.....	7
Dank.....	9
1. Das Tempo nimmt zu	11
Befinden wir uns in der Endzeit?.....	11
2. Sie meinen, Sie hätten Probleme?	23
Was ist die große Trübsal?	23
3. Das große Verschwinden	31
Was ist die Entrückung?	31
4. Das Zentrum des Universums	37
Welche Rolle spielt Israel in der Endzeit?	37
5. Unser Todfeind	45
Wer ist der Antichrist?	45
6. Der Gräuel der Verwüstung	57
Was geschieht im Tempel?	57
7. Die Mutter aller Kriege	67
Was ist die Schlacht von Harmagedon?	67
8. Unsere große Hoffnung	79
Was ist das zweite Kommen des Messias?	79
9. Dein Reich komme	89
Was sagt die Bibel über das messianische Zeitalter?	89
10. Der Oberste Gerichtshof	97
Gibt es ein Endgericht?	97
11. Ewigkeit	107
Wie sieht es mit Himmel und Hölle aus?.....	107

Anhang 1	119
Wie Sie Hoffnung am Ende der Zeit finden können	119
Anhang 2	120
Der Unterschied zwischen der Entrückung und der Wiederkunft des Messias	120
Anhang 3	121
Ist der Antichrist jüdisch?	121
Anhang 4	122
Gerichte vor dem Thron	122
Anhang 5	123
Können wir die Wiederkunft des Messias beschleunigen?	123
Bibliografie	125
Literaturempfehlungen	126
Anmerkungen	127

3

Das große Verschwinden

Was ist die Entrückung?

»Rufe mich an am Tag der Not; ich will dich erretten,
und du wirst mich verherrlichen.« (Psalm 50,15)

Gibt es denn Hoffnung auf Bewahrung vor der großen Trübsal und den grausigen Gerichtshandlungen, die im vorigen Kapitel beschrieben sind? Sollen wir einfach verzweifeln und eine »Esst, trinkt und seid fröhlich, denn morgen sind wir tot«-Haltung einnehmen? Gibt es eine Hoffnung für die Zukunft? Durchaus. Gott hat ein ums andere Mal demonstriert: Immer, wenn er Gericht hält, bietet er auch einen Ausweg an – eine lebenswerte Alternative zu den Schrecken. Das ist Gottes Wesensart – Gerechtigkeit, gemildert durch große Gnade. Allerdings gibt es eine unumgängliche Bedingung, wenn man vor dem Gericht Gottes bewahrt bleiben will. Wenn wir nur zwei äußerst dramatische Beispiele für Gottes Gerichtshandeln in der Vergangenheit betrachten, erkennen wir, welche Bedingung das ist.

Gottes Bewahrung in der Vergangenheit

Das erste Beispiel: Noah und die Arche. Die Bibel beschreibt die Tage Noahs als eine Zeit, in der sich das Menschengeschlecht mit großer Geschwindigkeit auf der Erde ausbreitete. Aber gleichzeitig versuchte niemand, dem Bösen Einhalt zu gebieten, das die Menschen einander antaten. Gewalt und Bosheit blühten so sehr und hatten die Erde dermaßen durchdrungen, dass Gott es nicht länger tolerieren konnte.

»Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.« (1. Mose 6,7)

Es ist furchterregend, dass Gottes Gericht so schnell, so vollständig und vielleicht (von unserem Standpunkt aus) so erbarungslos sein kann. Dennoch hatte Gott jedes Recht, mit heiligem Abscheu erfüllt zu sein über das abstoßende Verderben, das die Entscheidungen der Menschheit in ihrer Bosheit über jene Welt brachten, die er liebevoll erschaffen hatte. Es war Gottes Recht, reinen Tisch zu machen, das Krebsgeschwür, das sich auf seiner Erde vermehrte, zu eliminieren und ganz neu zu beginnen. Aber Gottes Gericht war nicht dazu bestimmt, alle und jeden zu treffen.

Es treten auf den Plan: Noah und seine Familie. Die Bibel berichtet, dass Noah mit Gott wandelte. Er hatte eine Beziehung zum HERRN, die sich nicht nur auf seinen Glauben auswirkte; sie prägte die Art, wie er sein Leben lebte. Aufgrund dieser Beziehung verpflichtete sich Gott, Noah und seine Familie vor der weltweiten Zerstörung, die kommen musste, zu bewahren. Sie kennen die Geschichte – Gott befahl Noah, ein Schiff zu bauen, das groß genug sein musste, um seiner Familie, den Tieren und allen benötigten Vorräten Raum zu bieten.

Dieses Bauprojekt muss Noahs Nachbarn recht seltsam vorgekommen sein. Vielleicht spotteten sie und machten ihn lächerlich, weil er auf dem Trockenen ein Schiff baute. Aber aller Spott und alle Sticheleien waren mit Sicherheit zu Ende, als der Regen fiel und die Fluten stiegen. Gottes Gericht überflutete die Erde im wahrsten Sinne des Wortes. Aber Gott bewahrte Noah und seine Familie vor diesem Gericht. Als die Wasser des Zornes Gottes auf die Erde stürzten, wurden die Arche und alle Lebewesen darin über die Flutwasser gehoben und somit gerettet.

Ein zweites Bild für Gottes Gericht und Bewahrung ist die Geschichte von Sodom und Gomorra. 14 von 66 biblischen Büchern benutzen diese Städte als Bild für Gericht. Gott teilt Abraham seine Gerichtspläne mit – ein hochinteressantes Vorspiel zu dem eigentlichen Ereignis (siehe 1. Mose 18). Abrahams Neffe Lot lebt in dem Gebiet, das Gott auslöschen will. Wie ihm als guten Onkel zukommt, beginnt Abraham deshalb, mit Gott zu debattieren: Er verhandelt über die Zukunft seines Neffen. Schließlich verspricht Gott Abraham: Wenn es in diesen Städten eine *Minjan* gibt – nur zehn Gerechte –, dann wolle Gott um ihretwillen sein Gericht zurückhalten.

Aber selbst so ergaben Lot und Familie keine *Minjan*, und niemand sonst qualifizierte sich als gerecht. Ja, sämtliche Bewohner der Stadt waren gar bereit, zwei Botschafter zu vergewaltigen, die scheinbar gewöhnliche Männer waren und in Lots Haus Schutz suchten. Diese Botschafter waren indessen in Wirklichkeit Engel, die Gott gesandt hatte, um Lot und seiner Familie zu helfen, der Vernichtung zu entkommen. Sie packten Lot und seine Familie bei der Hand und trugen sie im wörtlichen Sinne fort – sie hoben sie hoch und setzten sie außerhalb der Stadt nieder. Lots Familie war durch Gottes Gnade aus diesem Ort entfernt worden. Es gab nur eine Bedingung, die sie beachten musste: Als Gott Feuer und Schwefel vom Himmel fallen ließ, um die beiden Städte zu vernichten, sollten die dem Gericht Entkommenen sich nicht umdrehen. Eine Person in der Familie gehorchte dieser Bedingung nicht: Lots Frau. Ihr Schicksal ereilte sie im selben Augenblick, als sie zurückschaute. Sie erstarrte zur Salzsäule.

Gottes zukünftige Bewahrung

Die Bilder von Gottes Gericht in der Vergangenheit vermitteln uns die nötige Einsicht, um zu wissen, was es in der Zukunft zu erwarten gilt. Wenn Gott das Endgericht der Trübsal über die Erde bringt, wird er für eine Fluchtmöglichkeit sorgen, wie er es auch in der Vergangenheit getan hat. Aber für wen und unter welchen Bedingungen gilt dieser Fluchtweg?

Man muss kein Held der hebräischen Bibel wie Noah oder Abraham sein, um Gottes Zorn zu entkommen. Wenn Gott sich selbst treu bleibt, wird er alle, die eine Beziehung zu ihm haben, von dem Zorn aussondern, den er über die Welt ausgießen wird.

Was die Bedingung anbelangt, gilt schlicht Folgendes: Gott rettet uns gemäß seinen Plänen; sie sind spezifisch und so ausgelegt, dass klar wird, ob wir ihm vertrauen und glauben. Gott trug Noah nicht auf, einen hohen Turm zu bauen. Gott teilte Noah nicht mit, wie er sein Haus wasserfest machen könnte. Gott befahl Noah, eine Arche zu bauen. Und er gab ihm alle notwendigen Anweisungen dazu. Für Lot und seine Familie war der Plan viel einfacher. Wenn sie erst einmal die Stadt verlassen hatten, mussten sie nur eines tun – weitergehen und nicht zurückschauen. Wir glauben, dass Jeschua – Jesus – Gottes Plan für alle diejenigen ist, die ihm Vertrauen schenken, um dem Gericht zu entkommen.

Jeschua verwendet die gleichen Gerichtsbeispiele aus der Vergangenheit, wenn er von den Ereignissen rund um seine Wiederkunft und das Ende der Welt spricht.

»Und wie es in den Tagen Noahs geschah, so wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen... an dem Tag aber, da Lot von Sodom hinausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um. Ebenso wird es an dem Tag sein, da der Sohn des Menschen geoffenbart wird.« (Lukas 17,26.29-30)

Wir müssen Gott glauben, wenn er sagt, dass Gericht kommt. Und wir müssen ihm glauben, dass er uns eine Fluchtmöglichkeit anbietet.

Was die Errettung vom Gericht anbetrifft, das über diese Erde kommen wird: Die Bibel enthält nicht allzu viele Mitteilungen darüber. Die Information, die wir besitzen, führt zu der Annahme, dass die Rettung in Form eines Ereignisses eintritt, von dem Sie vielleicht schon gehört haben: Es wird »Entrückung« genannt. Das zugrunde liegende griechische Wort bedeutet soviel wie »(in der Höhe) aufgefangen werden«. Das Wort beinhaltet die Vorstellung, überraschend ergriffen oder fortgetragen zu werden. Es geschieht in einem sehr kurzen Moment und kommt über die Menschen, wenn sie nicht darauf vorbereitet sind. Als im Neuen Testament Rabbi Schaul – besser bekannt als Apostel Paulus – erklärt, was die Zukunft für Gläubige an Jesus bringt, verwendet er genau dieses Wort, um Gottes Errettung zu beschreiben.

»Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein« (1. Thessalonicher 4,17).

Die Entrückung der Nachfolger Gottes wird keinem Ereignis gleich sein, das die Welt je gesehen hat. Und sie wird alle, die zurückbleiben, vollkommen überraschen. Ganz plötzlich – in einem Augenblick der Errettung – schnappt Gott seine Nachfolger von der Erde weg. Sie begegnen dem Messias »in der Luft«. Durch Gottes Gnade werden seine Nachfolger von der Erde weggenommen, um dem kommenden Gericht zu entgehen. Stellen Sie sich vor, wenn Tausende und Abertausende Menschen ganz plötzlich genau gleichzeitig verschwinden und nirgends mehr zu finden sind! Das ist das größte »Verschwinden« aller Zeiten. Wir wissen

nicht genau, wann sich das Ereignis zutragen wird; aber ich glaube, dass dieses große Verschwinden noch rechtzeitig geschieht, um Jesu Nachfolger vor der großen Trübsal zu bewahren.

Wie können wir wissen, ob Gott uns erretten wird?

Gott ist beständig. So war es in der gesamten Vergangenheit. Er hat noch nie Gericht angekündigt, ohne für einen Ausweg zu sorgen. Zweitens legt schon das Wesen der Bedrängniszeit die Abwesenheit der Nachfolger Jesu nahe. Wie bereits im zweiten Kapitel erwähnt, wird die Trübsal auch als »Zeit der Bedrängnis für Jakob« bezeichnet. Die Ereignisse in jenen sieben Jahren – vor allem den letzten dreieinhalb – konzentrieren sich hauptsächlich auf das Volk Israel. Heute gibt es Nachfolger Jesu in allen Völkern weltweit, auch im jüdischen Volk. Das Neue Testament bezeichnet diese Gesamtgruppe der Nachfolger Jesu als »die Heiligen« oder »die Gemeinde«. Im neutestamentlichen Buch der Offenbarung werden die Ereignisse der Trübsal bis ins Detail beschrieben. Während die Offenbarung in den ersten drei Kapiteln viel über die Gemeinde zu sagen hat, gibt es in den Abschnitten über die große Trübsal keine Notiz darüber, dass »Heilige« auf der Erde seien. Das einzige Bild, das wir für diese Zeit von den »Heiligen« sehen, zeigt sie im Himmel (Offenbarung 7,9).

Drittens hat Jesus seine Nachfolger gewarnt, immer wachsam und stets auf die kommende Errettung durch ihn vorbereitet zu sein, weil niemand wissen kann, wann sie geschehen wird.

»Auch ihr, seid bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meint.« (Lukas 12,40)

Wie wir bereits im zweiten Kapitel gesehen haben, hat der Prophet Daniel die Dauer der Bedrängniszeit zeitlich eng begrenzt. Sein Bericht sagt, wie der König Messias kommen wird, um Israel am Schluss der großen Trübsal zu retten (mehr darüber in den weiteren Kapiteln). Folgende Annahme scheint vernünftig: Wenn sich die Ereignisse der Trübsal erst einmal entfalten, werden die Nachfolger des Messias genau wissen, was sie wann zu erwarten haben. Da aber »die Heiligen« überrascht werden sollen, ist es plausibel, wenn dies *vor* der großen Trübsal geschieht.

Und schließlich hat Gott ausdrücklich versprochen, all jene, die heute schon mit ihm leben, zu bewahren – genau wie er Noah

und Lot bewahrt und errettet hat. Die Bibel garantiert und verspricht all denen, die auf den Messias vertrauen, dass sie vor dem Zorn gerettet werden. Und es ist nichts anderes als Zorn, den Gott in der großen Trübsal über die Erde ausgießen wird. Wenn Sie zum Glauben an Jeschua (Jesus) kommen, sagt die Bibel, dass Sie diesen Zorn nicht mehr ertragen müssen.

»Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus.« (1. Thessalonicher 5,9)

Jesus, der Messias, führte ein vollkommenes Leben und starb als Opfer für unsere Sünde. Der Plan Gottes verlangt von uns, dass wir auf Jesus als unseren Fluchtweg aus dem Gericht vertrauen und dass wir ihm nachfolgen. Wenn wir das tun, haben wir einen Platz bei ihm in der Ewigkeit. Egal, was noch kommen mag.

Es gibt eine Hoffnung für die Zukunft. Wir können eine Kursänderung vornehmen und den drohenden dunklen Wolken vor uns entgehen. Vielleicht kommt Ihnen die Vorstellung der Entrückung seltsam und unglaubwürdig vor. Vielleicht halten Sie die Idee eher für den Plot eines Science-Fiction-Films oder für die Szene aus einem Comic. Vielleicht empfinden Sie die Entrückung auch als ganz und gar übertrieben. Zweifellos sah die Arche, die Noah baute, ziemlich seltsam aus für alle, die sie da auf dem Trockenen stehen sahen. Aber als der Regen herabschüttete und die Fluten zu steigen begannen, machte so eine Arche plötzlich doch sehr viel Sinn.

Noah hatte den Glauben, Gott zu vertrauen und zu gehorchen. Wir brauchen eben diese Art von Glauben. Jeschua, der Messias, ist Gottes Arche, um uns vor der kommenden Flut des Gerichtes Gottes zu bewahren.